

Erziehungskonzept der Grundschule Peheim

Stand Mai 2024

Gliederung

1. Grundsätzliches
2. Unsere Regeln für den Schulalltag
 - 2.1 Allgemeine Regeln
 - 2.2 Auf dem Schulweg
 - 2.3 Auf dem Schulhof
 - 2.4 Die Pausenausleihe
 - 2.5 Im Schulgebäude
 - 2.6 Im Klassenraum
 - 2.7 Die Regenpause
 - 2.8 Im Unterricht
 - 2.9 Die Hausaufgaben
 - 2.10 Im Sport- und Schwimmunterricht
 - 2.11 Die Toilettennutzung
 - 2.12 In der Bücherei
 - 2.13 Im Betreuungsraum
 - 2.14 In der Küche
3. Anti- Mobbing-Konzept
4. Pädagogische Maßnahmen (Verfahren bei Nichteinhaltung)
 - 4.1 Das Smileyboard
 - 4.2 Der Nachdenkzettel
5. Streitschlichter
6. Prävention
7. Anhang

1. Grundsätzliches

Dieses Konzept geht alle an – Lehrerinnen, pädagogischen Mitarbeiterinnen, Schüler/innen und Eltern. Die Zusammenarbeit und gegenseitige Information zwischen Eltern und Lehrer ist wichtige Voraussetzung, um das Konzept umzusetzen. Die Kinder, die zu uns an die Schule kommen, sollen zu mündigen Menschen heranwachsen. Sie kommen aus verschiedenen Familien mit unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen, unterschiedlichen Werten und unterschiedlichen Regeln. Um miteinander leben und arbeiten zu können, gelten an unserer Schule verbindliche Regeln, Umgangsformen und Werte. Diese sollen von allen Beteiligten getragen werden können und somit auch für alle gelten. Erst dann kann Erziehung und schulische Arbeit gelingen. In der Schule wollen wir eine Lernumgebung schaffen, in der sich Kinder und Erwachsene ernst- und angenommen fühlen, Zuwendung erfahren und ihre Individualität entfalten können. Dabei gilt immer der Grundsatz: Ich habe Achtung vor dem Anderen. Das bedeutet auch, dass ich mich als Teil einer Gruppe, in der bestimmte Regeln gelten, fühle und erfahre. Durch Regeln und klare

Konsequenzen sowie durch die Nutzung geeigneter Verfahren (z.B. zur Streitschlichtung) lernen die Kinder Bedürfnisse und Konflikte angstfrei zu artikulieren und mutig anzugehen. Sie lernen eigene Grenzen und die der Anderen kennen und lernen anzuerkennen, zwischen Person und Handlung zu unterscheiden, um so schrittweise zu einem friedvollen Miteinander zu finden. Wichtig für ein gutes Miteinander sind auch Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, Verantwortung für Personen und Dinge zu übernehmen. Ferner soll die Achtung vor der Natur gefördert werden. Wir wollen uns an den schönen Dingen in der Natur erfreuen und sie erhalten. Das vorliegende Erziehungskonzept dient uns bei all diesen wichtigen Punkten als Orientierungshilfe.

2. Unsere Regeln für den Schulalltag

Damit Schüler/innen, Lehrerinnen und pädagogische Mitarbeiter in einem harmonischen, friedvollen Miteinander lernen und arbeiten können, gelten folgende Regeln.

2.1 Allgemeine Regeln

- Ich behandle andere genauso, wie ich auch behandelt werden möchte.
- Ich akzeptiere andere Kinder unabhängig von Meinung, Aussehen, Sprache und Herkunft.
- Ich helfe Kindern, die verletzt sind oder andere Schwierigkeiten haben.
- Ich tue niemandem weh, auch nicht mit Worten.
- Ich bin freundlich, höflich, hilfsbereit und nehme Rücksicht.
- Ich lasse andere ausreden.
- Ich lache Andere nicht aus.
- Ich löse Streitigkeiten friedlich.
- Bei Verdacht, Vorwürfen oder Vorfällen von Mobbing informiere ich einen vertrauenswürdigen Erwachsenen (Frau Maria Wichmann ist die Vertrauenslehrerin).
- Ich bringe keine Waffen (Messer, Waffen, etc.) mit in die Schule (auch keine Spielzeugwaffen).
- Ich sage die Wahrheit und gebe Fehler zu.
- Ich gehe mit den Gegenständen anderer (auch mit Schuleigentum) vorsichtig um und frage, bevor ich mir etwas nehme.
- Ich höre auf die Anweisungen der Lehrkraft und pädagogischen Mitarbeiter.
- Ich werfe Müll immer in den Mülleimer. (blau= Papier, schwarz= Restmüll, gelb= Plastik)
- Biomüll nehme ich wieder mit nach Hause.

2.2 Schulweg

- Ich halte mich auf dem Schulweg an die Straßenverkehrsordnung.
- Ich darf nur mit einem verkehrssicheren Fahrrad zur Schule kommen.
- Mein Fahrrad stelle ich ordentlich in den Fahrradständer.
- Wenn ich zur Schule gebracht werde, steige ich nur an der Straße „Zum Sportzentrum“ ein und aus.

- Wenn ich mit dem Bus fahre, bleibe ich an der Haltestelle stehen und warte, bis der Bus hält und die Türen geöffnet sind.
- Bei Regenwetter warte ich im Eingangsbereich der Schule.
- Ich laufe dem Bus niemals entgegen.
- Zur Busfahrerin/ zum Busfahrer bin ich freundlich und beachte die Anweisungen.
- Ich bleibe auf meinem Platz sitzen.

2.3 Auf dem Schulhof

- Ich bleibe auf dem Schulgelände. Ich informiere die Aufsicht, wenn der Ball auf die Straße rollt.
- Ich betrete die Schule nur vom Pausenhof her.
- Wenn es klingelt, gehe ich direkt in die Schule. Beim ersten Klingeln räume ich ausgeliehenes Spielzeug weg. Beim zweiten Klingeln gehe ich direkt in die Schule. (Sobald die Aufräumklingel ertönt, bringe ich das ausgeliehene Spielzeug ohne Aufforderung zurück / Wenn es klingelt, gehe ich sofort in die Schule / zum Unterricht)
- Auf der Seilbahn sitzt immer nur ein Kind.
- Auf der Rutsche rutsche ich nur einzeln, vorwärts und auf dem Hosenbund sitzend.
- Ich schubse und dränge nicht auf und an den Spielgeräten.
- (Ich achte auf die Blumen und Pflanzen.)
- Pfützenspringen ist nur mit Wechselkleidung erlaubt.
- Ich werfe Müll in die Mülltonne.
- Ich haue und werfe nicht mit Stöcken und Steinen.
- Wir werfen nicht mit Schneebällen.
- Bei der Nutzung des Popoflitzers achte ich darauf, andere Kinder nicht zu gefährden.
- Ich denke vor der Pause an passende Kleidung, damit ich nicht wieder ins Schulgebäude muss.
- Ich fahre während des Schulbetriebs auf dem Schulhof kein Fahrrad.
- Der Geräteraum wird nur von den Kindern betreten, die Spielausleihe haben oder den Kickertisch benutzen wollen.

2.4 Die Pausenausleihe

- Ich darf ein Spielzeug zurzeit ausleihen.
- Am Ende der Pause bringe ich das Spielzeug zurück und wenn nicht, wird mein Ausweis für zwei Wochen einkassiert.
- Ich gehe ordentlich mit den ausgeliehenen Spielzeugen um.
- Ich bin dafür verantwortlich, dass es in die Garage und zum Ausleihdienst zurückkommt.
- Ich achte auf die Sicherheit meiner Mitschüler (keine Zusammenstöße mit Racern etc.).
- Klasse 4: Ich nehme meinen Ausleihdienst ernst. Dieser darf nicht getauscht werden.
- Spielzeug darf nicht reserviert werden.

- Bei Missbrauch mit dem Spielzeug können Strafen von der Aufsicht verhängt werden.

2.5 Im Schulgebäude

- Dreck und Sand unter den Schuhen trete ich ab, bevor ich ins Schulgebäude gehe.
- Schultaschen stehen vor Schulbeginn links neben der Eingangstür. Die schwarze Fußmatte bleibt frei.
- Kleidung gehört an den Kleiderhaken.
- Ich renne und springe im Schulgebäude nicht.
- Im Gebäude bin ich leise.
- Im Schulgebäude spiele ich nicht mit Bällen.
- Die Treppe ist kein Klettergerüst.
- Vor Schulbeginn betrete ich das Schulgebäude nicht.
- Nach Schulschluss verlasse ich das Gebäude und gehe ohne Aufenthalt nach Hause oder zur Bushaltestelle.
- Die Außentreppe ist ein Fluchtweg und ich betrete sie nur im Notfall.
- Wenn Betreuung / Ganzttag draußen stattfindet, werden die Schultaschen unter das Vordach gestellt.

2.6 Im Klassenraum

- Ich beachte die abgesprochenen Klassenregeln
- Ich trenne den Abfall. Bioabfall nehme ich wieder mit nach Hause. (siehe oben)
- Ich achte auf Sauberkeit und Ordnung.
- Meine Schultasche stelle ich ordentlich hin.
- Ich erledige meinen Klassendienst.
- Ich frühstücke in meinem Klassenraum auf meinem Platz.
- Ich gehe nicht ohne zu Fragen an die Gegenstände der Lehrerin oder eines Mitschülers.
- Ich male/ schreibe nicht an die Tafel.
- Nach Unterrichtsschluss stelle ich die Stühle auf.

2.7 Klassenpause

- Falls eine Regenpause von der Aufsicht angesagt wird , bleibe ich im Klassenraum.
- Ich bleibe während der kompletten Regenpause in der Klasse und renne nicht in der Schule herum.
- Ich gehe mit den Spiel- und Malsachen vorsichtig um.
- Ich achte darauf, dass alle Spielzeuge und Malsachen ordentlich und pünktlich zum Pausenende im Schrank/ in den Boxen verstaut werden.
- Ich bin leise und tobe nicht im Klassenraum.
- Nach Absprache können gebaute Sachen im Klassenraum stehen bleiben.
- Bei Bedarf können die Kinder der Klassen 1 und 2 in der 5-Minuten-Pause mit der Lehrkraft nach draußen gehen.

- Ich bleibe in den Drinnenpausen in meinem Klassenraum, außer wenn ich zur Toilette gehe. Es darf dann immer nur ein Mädchen und ein Junge gleichzeitig zur Toilette gehen

2.8 Im Unterricht

- Ich bin pünktlich im Unterricht.
- Ich setze mich direkt auf meinen Platz.
- Wenn der Unterricht beginnt, bin ich still, höre zu und lege die Unterlagen für die Stunde auf den Tisch.
- Wenn ich etwas sagen oder fragen möchten, melde ich mich. Ich rufe nicht rein.
- Ich spiele im Unterricht nicht mit Spielzeug und anderen Gegenständen.
- Ich passe im Unterricht auf und beteilige mich.
- Ich beschwere mich bei Partner- oder Gruppenarbeit nicht über die Aufteilung.
- Ich spreche in angemessener Lautstärke und Sprache (keine Schimpfwörter).
- Ich trinke nur mit Erlaubnis der Lehrkraft. Ich „nuckle“ nicht an der Flasche, sondern trinke zügig und packe die Flasche dann in die Schultasche.
- Ich gehe mit Arbeitsmaterialien vorsichtig und wertschätzend um.
- Ich hefte meine Arbeitszettel direkt in die passende Mappe ein.
- Ich halte Ordnung in meinem Fach, unter/ auf meinem Tisch und in meiner Schultasche.
- Ich klopfe an und warte ein „Herein!“ ab, bevor ich einen Klassenraum während der Unterrichtszeit betreten.
- Ich habe alle meine Unterrichtsmaterialien vollständig dabei.
- Ich komme mit angespitzten Stiften zur Schule und habe Ersatzpatronen für den Füller dabei.
- Ich schreibe meine Hausaufgaben zuverlässig in den Schulplaner.
- Ich erledige meine Hausaufgaben vollständig.
- Ich nehme die für die Hausaufgaben benötigten Materialien mit nach Hause.
- Wenn ich meine Hausaufgaben nicht erledigt habe, bekomme ich einen Eintrag in den Planer und hole sie zum nächsten Tag nach. Wenn ich sie nicht nachgeholt habe, werde ich auf rot gedreht und muss sie doppelt in der Pause nachholen.

2.9 Die Hausaufgaben

- Ich schreibe meine Hausaufgaben in den Schulplaner
- Ich erledige meine Hausaufgaben vollständig.
- Ich nehme die für die Hausaufgaben benötigten Materialien mit nach Hause.

2.10 Im Sport- und Schwimmunterricht

- Ich habe meine (passenden) Sport-/ Schwimmsachen dabei.
- Für den Sport- und Schwimmunterricht warte ich in Zweierreihen leise auf die Lehrkraft.
- Ich ziehe mich zügig um.
- Ich schreie nicht in den Umkleieräumen.
- Ich verstecke keine Anziehsachen anderer Kinder.

- Die Mädchen betreten nicht die Jungenumkleideräume und die Jungen nicht die der Mädchen.
- Im Schwimmunterricht wird bei zweimaliger nicht Einhaltung der Anweisungen der Lehrkraft der Schwimmunterricht an diesem Tag sofort beendet und für die nächste Woche gestrichen. Eltern erhalten darüber eine Notiz im Schulplaner. Der Schüler/die Schülerin fährt aber mit und muss in der Schwimmzeit eine schriftliche Aufgabe erledigen (Abschrift der Baderegeln).

2.11 Die Toilettennutzung

- In den großen Pausen nutze ich die Schülertoiletten auf dem Pausenhof. Die Toilette ist kein Aufenthaltsort zum Spielen und Toben.
- Ich gehe nicht während des Unterrichts auf Toilette. Dafür gibt es die 5 Minuten Pause.
- Die Jungen verwenden das Jungenklo.
- Die Mädchen benutzen das Mädchenklo.
- Ich setze mich hin, wenn ich auf die Toilette gehe.
- Ich hinterlasse die Toilette sauber, weil ich weiß, dass Frau Brozmann alles wieder sauber machen muss.
- Ich steige nicht auf die Toiletten oder Spülkästen.
Ich verschwende keine Papierhandtücher und kein Toilettenpapier.
- Ich wasche mir nach dem Toilettengang die Hände, um Krankheiten zu vermeiden.

2.12 In der Bücherei

- Ich flüstere in der Bibliothek, damit ich niemanden beim Lesen störe.
- Ich gehe mit den Büchern vorsichtig und respektvoll um, weil sie nicht mein Eigentum sind.
- Ich bringe die Bücher pünktlich zurück.
- Wenn ein Buch von mir beschädigt wird, melde ich es der Klassenlehrerin oder dem Büchereidienst der Klasse 4.
- Bücherleihe ist immer mittwochs in der 1. Hofpause für Klasse 1 und 2, in der 2. Hofpause für Klasse 3 und 4
- Die Rückgabe der Bücher erfolgt über die bereitgestellte Kiste und wird von Klasse 4 immer montags in der 1. Hofpause übernommen (Stundenplan beachten)
- Wenn Bücher kaputt gemacht werden oder verloren gehen, bezahlen meine Eltern diese.

2.13. In der Betreuung

- Wir sind pünktlich.
- Wir gehen zu Beginn in den Klassenraum.
- Wir packen unsere Sachen.
- Wir räumen unseren Platz auf und stellen unserer Stühle hoch.
- Unsere Schultasche stellen wir draußen unter dem Vordach ab.
- Wir gehen respektvoll miteinander um.
- Wir hören unseren Betreuerinnen zu.

- Die Materialien werden nach Gebrauch wieder an ihren Platz gestellt.
- Wir gehen mit dem Material sorgfältig um.

2.14 In der Küche

- Bevor wir in die Küche gehen, waschen wir unserer Hände gründlich.
- Wir bleiben auf unserm Platz sitzen.
- Mit Küchengeräten arbeiten wir nur unter Aufsicht und mit Erlaubnis.
- Wir arbeiten vorsichtig mit den Küchengeräten.
- Nach dem Essen räumen wir die Spülmaschine ein.
- Wir verlassen die Küche sauber und ordentlich
- Wir machen keinen Unsinn und hören auf die Anweisungen der Betreuungspersonen.
- Mit dem Essen wird nicht gespielt und ohne Erlaubnis auch nicht probiert.

3. Anti-Mobbing Konzept

Mobbing ist ein zunehmendes gesellschaftliches Problem, das auch vor Schulen nicht Halt macht. Andauerndes Mobbing stellt für die Betroffenen und ihre Familien eine große Belastung mit schweren psychischen und physischen Folgen dar. Die Grundschule Vogelsang hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, dem Thema „Mobbing“ besondere Aufmerksamkeit zu schenken und dafür zertifizierte Anti-Mobbing- Berater(Frau Wichmann) ausgebildet. Dabei stehen unsere Bemühungen auf drei Säulen:

1. gezielte Präventionsprogramme damit Mobbing gar nicht erst entsteht (Sozialtraining in den Klassen 1 – 4 durch Sozialpädagogin der Gemeinde oder geeignetes Personal, Schülerparlament, Streitschlichter)
2. No- Blame Approach (NBA), falls Mobbing dennoch auftritt. Dabei handelt es sich um eine sanfte Methode ohne Schuldzuweisung (s. <http://www.no-blame-approach.de/schritte.html>) – Frau Wichmann
3. Wenn NBA nicht ausreicht: Farsta- Methode, bei der der „Täter“ mit seinen Taten konfrontiert wird.

Falls ein Kind Mobbingopfer ist, sollte es unbedingt Hilfe suchen. Es kann sich dann jederzeit an alle pädagogischen Mitarbeiter der Schule wenden. Die Anti- Mobbing-Berater werden dann aktiv und mit Hilfe der oben genannten Verfahren zur Entlastung aller Beteiligten beitragen. Wenn nötig, werden auch die betroffenen Eltern kontaktiert.

4. Pädagogische Maßnahmen (Verfahren bei Nichteinhaltung)

Wenn sich ein Kind nicht an die vereinbarten Regeln hält, gibt es Konsequenzen. Folglich wird dargestellt, welche Abfolge diese habe.

4.1 Die Verhaltensampel

Wenn sich ein Kind nicht an die oben genannten Regeln hält, bekommt es zunächst eine Verwarnung. Diese wird durch die Verhaltensampel (siehe Anhang 1) visualisiert. Verstößt das Kind erneut gegen eine Regel, kommt das Kind auf die rote Ampel und der Smiley (siehe 3.2 Das Smileyboard) wird auf die rote Seite gedreht.

4.2 Das Smileyboard

Das Smileyboard hängt in jedem Klassenraum (siehe Anhang 2). Jedes Kind hat einen Smiley, der eine gelbe und eine rote Seite besitzt. Zu Beginn jeden Tages ist der Smiley des Kindes auf gelb. Wenn der Smiley im Laufe des Tages auf der gelben Seite bleibt, rutscht das Kind ein Feld vor. Sobald der Smiley das Ziel erreicht, bekommt das Kind von der Klassenlehrerin eine Belohnung. Danach beginnt das Kind wieder mit dem Smiley auf dem Startfeld. Wenn der Smiley des Kindes auf der roten Seite ist, kann das Kind an dem Tag nicht mehr auf dem Smileyboard vorrücken. Falls gegen eine weitere Regel verstoßen wird, muss das Kind einen Nachdenkzettel ausfüllen und rutscht auf dem Smileyboard ein Feld zurück.

4.3 Der Nachdenkzettel

Der Nachdenkzettel (siehe Anhang 3) soll der Bewusstmachung des Fehlverhaltens dienen. Im ersten Schritt stellt das Kind dar, was es gemacht hat und gegen welche Regel es verstoßen hat. Folglich beschreibt es, warum das Verhalten nicht in Ordnung war und was es beim nächsten Mal besser machen möchte. Zuletzt zeigt es auf, wie es sein Verhalten wieder gut machen will. Für die erste Klasse gibt es einen alternativen Bogen, auf dem das Kind malen darf. Die Eltern und das Kind müssen den Nachdenkzettel unterschreiben und er wird in die Schülerakte eingeklebt.

5. Verfahren zur Streitschlichtung

Wir möchten ab dem Schuljahr 24/25 Streitschlichter in den Klassen ausbilden. Hierzu wird versucht, in jeder Klasse einen Streitschlichter von der Klassengemeinschaft wählen zu lassen. Diese Kinder sind ebenfalls Mitglied im Schülerparlament und können so berichten und in der Gruppe mit den Klassensprechern Vorgehen und Problem besprechen.

Das Streitschlichterprogramm „Faustlos“ und „Die Friedensbrücke“ werden als fester Teil der Sozialstunden und des Sachunterrichts etabliert.

5. Prävention

Die Verhaltensregeln und möglichen Sanktionen werden auf der Grundlage dieses Konzepts in jeder Klasse gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und beschlossen. Dies kann zum Beispiel in Form eines Rollenspiels erfolgen. Die Schüler/innen bestätigen ihre Mitarbeit durch ihre Unterschrift. Darüber hinaus planen die Lehrer feste Unterrichtseinheiten zum Thema „Soziales Verhalten in der Schule“ ein.

Wichtig ist, dass alle Mitarbeiter der Schule (Lehrkräfte, Schulbegleitungen, pädagogische Mitarbeiter) und Eltern und Erziehungsberechtigte geschlossen und konsequent auftreten.